

Schwerpunkt Gewaltprävention

Insgesamt 21.000 Euro vergibt die Lüneburger Friedensstiftung Günter Manzke an lokale Initiativen

VON DENNIS THOMAS

Lüneburg. Die Lüneburger „Friedensstiftung Günter Manzke“ hat ihre diesjährigen Förderpreise an Institutionen, Vereine und Initiativen ausgelobt. Insgesamt 21.000 Euro wurden diesmal für den guten Zweck verteilt. Bei einer Feierstunde am Sonnabend in der Kulturbäckerei überreichte Felix-Benjamin Manzke, Stiftungsvorstand und Geschäftsführer des gleichnamigen Baustoffproduzenten, die Auszeichnungen an die Preisträger.

Seit 1995 fördert die Manzke-Friedensstiftung mit einem aktuellen Stiftungskapital von 1,85 Millionen Euro regional tätige Initiativen. „Dieses Mal lag ein Schwerpunkt auf der Gewaltprävention“, sagte Manzke gegenüber der LZ. Ausgezeichnet wurden somit vor allem Projekte, die den „inneren Frieden“ förderten.

Es gebe zahlreiche sinnvolle und helfende Einrichtungen, von denen man eigentlich ausgehen möchte, dass sie eine dauerhafte und verlässliche Finanzierung vom Staat erfahren. Bei vielen sei das aber nicht so, sagte Theaterintendant Friedrich von Mansberg, der in seiner Rolle als Stiftungsratsvorsitzender die Laudationen auf die Preisträgerinnen und Preisträger hielt.



Die diesjährigen Preisträger sowie die Vertreter der Manzke-Friedensstiftung.

Foto: Boldt

Laut von Mansberg habe sich die Zahl von Fällen häuslicher Gewalt in den vergangenen Jahren vervielfacht. Vor allem Frauen seien davon betroffen. „Gewalt gegen Frauen geht uns alle an“, sagte von Mansberg. Vor diesem Hintergrund erhält die Initiative „Pro Beweis“ am Städtischen Klinikum Lüneburg um Professor Peter Dall den Anerkennungspreis in Höhe von 1500 Euro.

Eine Förderung in Höhe von 5000 Euro erhält zudem der Lüneburger Verein „Frauen helfen Frauen“ als Betreiber des Frauenhauses. Mit Leidenschaft und Energie biete laut von Mansberg das Team hilfesuchenden Frauen mit ihren Kindern in Notlagen einen sicheren Zufluchtsort, an dem sie sich zu Hause fühlen können. Dafür gebühre den Hel-

fenden „tiefempfundener Dank und Respekt“.

Ebenfalls 5000 Euro gehen an das Gewaltpräventionsprojekt unter dem Dach des Vereins „Lebensraum Diakonie“. Dabei erfahren Täter ein Anti-Gewalttraining, um künftig „anders mit sich selbst und ihrer Umwelt umgehen zu können“.

An einer Stelle fragte von Mansberg die rund 100 geladenen Gäste: „Kennen Sie das Gefühl von Schwellenangst?“ Das sei das Empfinden, nicht dazuzugehören, keinen Platz in der Gesellschaft zu finden, wo man so sein könne, wie man ist. Von Mansberg: „Dann entsteht eine Einsamkeit, die nichts Gutes bedeutet für sich selbst und unsere Gesellschaft.“ In solchen Fällen steht das „Stövchen“ bereit, eine Psychosoziale Kontaktstelle der Diakonie, die menschliche

Wärme biete, Begegnungen und Beratungsangebote. Dafür wurde ein Preisgeld in Höhe von 5000 Euro ausgegeben.

2500 Euro erhält außerdem das Lüneburger Schauspielkollektiv, das unter anderem Anti-Mobbing- und Teamtraining für Schulklassen und Gruppen anbietet. Bei dem theaterpädagogischen Konzept werden Tätermotive hinterfragt und für die Opferperspektive sensibilisiert.

Mit 1000 Euro wird eine besondere Aktion für Soldaten des Aufklärungslehrbataillons unterstützt: Es geht dabei um die Erstellung eines großen Adventskalenders für die Kameradinnen und Kameraden im Auslandseinsatz, der unter anderem mit Büchern bestückt werden soll. Eine Aktion, die gewissermaßen den Seelenfrieden der Soldaten för-

dert, während sie den äußeren Frieden sichern.

Und 1000 Euro wurden dem vor 25 Jahren gegründeten Verein „Live Music Now Hamburg“ zugedacht. Der Verein fördert einerseits hochbegabte Nachwuchsmusiker und bringt andererseits Musik in Einrichtungen, wo die Menschen sonst selten Konzerte erleben: in Psychiatrien, Heime, Hospize oder Justizvollzugsanstalten.

Bei der Feierstunde verteilte Manzke nicht nur Urkunden, sondern erhielt auch eine. In ihrem Grußwort dankte Lüneburgs Oberbürgermeisterin Claudia Kalisch der Manzke-Friedensstiftung für das gesellschaftliche Engagement. Und dafür brauche es Geld. Kalisch: „Dieses Geld kommt aus einem gesunden Unternehmen.“ Und der Baustoffproduzent Manzke sei „ein Stück Lüneburg-Geschichte und ein treuer Steuerzahler“.

Als Beleg und eingerahmte Anerkennung hatte Kalisch aus dem Archiv die „Bescheinigung über die steuerliche Zuverlässigkeit“ für die damalige Anmeldung des Gewerbebetriebs herausgesucht lassen, 1962 unterschrieben vom damaligen Oberstadtdirektor. Kalisch: „Als kleine Freude habe ich diese Dokumente mitgebracht. Auch als Zeichen dafür, dass wirtschaftliche Kraft und soziales Engagement unsere Gesellschaft in Frieden zusammenhält.“

Laut Felix Manzke hat die Stiftung seit ihrer Gründung 1995 Fördergeld in Höhe von mehr als 587.000 Euro verteilt. Im Mai 2025 feiert die Friedensstiftung Günter Manzke ihr 30-jähriges Bestehen.